Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0001-3

VIII, 78.

2.790.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0002-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0003-4

Contenta.

1. M. Joh. Friedrich Tabeera Budissina Eccl. ibidem Archi-Diac. vor sich und nach dem Amt und Einführung des Stadt Eccl. ibidem Vocation d. Anno 1634.

2. Idem revidirt, augirt & von Joh. Martini Eccl. ibid. 1660.

3. Idem liber nebst Herrn Eberh. Christ. Lud. Spingel & und Herrn Blasii Friedrich Inscription, solcher Ein- legung und Fugnehmung Anno d. 1686. 1 Stück.

4. Idem libri Eccl. ibid. 1686. 1 Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0006-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0007-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0008-2

Tabeera Budissinæ.

Budissinische Brandstelle.

Das ist:

Was vor/in/vnd nach der erbärmlichen ruin/ vnd einäscherung/ der Alten

Volckreichen vnd Nahrhafftigen Hauptstadt Budissin/ vorgangen! Welche den 2 May Mittags nach 3 Vhren/ am Tage Sigißmundi/ so wol aussen/ als inwendig mit einem plötzlichem vnd vnaußleschlichem Fewer angestecket/ darinne nebenst vielen hundert Menschen/ Viehe/ grossen vnzehlichen Vorrath/ Kirche/ Blocken/ Thürmen/ Rathhause/ Weinkeller/ vnd alles zu gleich/ im

grundt/ auß/ vnd weg/ gebrennet

worden.

Was nach anleitung der Heiligen Schrifft

davon zuhalten/ vnd wie man sich drein schicken soll?

Der armen abgebranten vnd beleidigten Bürgerschafft zum Troste/ vnd rettung/ jhrer

offenbahren Vnschuldt/ vnd gutten Namens/ fürgestellet vnd beschrieben.

(O)

Gedruckt zu Dreßden bey Gimel Bergen/
Churfürstl: Sächss: Hoff Buchdruckern.

Im Jahre: 1634.

Denen

Edlen/Ehrnvesten/Achbarn/Wolweisen/

Hoch vnd Wolbenambten fürnehmen

Herren/Herren

Bartholomeo Modrachen des Raths:

Antonio Rosenhan auff Racka:

Johanni, Christiano } Schmeissen Gebrüdern.

Hans Friedrichen Hadamern.

Hans, Petro } Rörscheidten/ Gebrüdern.

Thobias Picklingen.

Ambrosio Keylen.

Mattheo Chremitzen.

Fürnehmen eingebornen Budissinischen Stadt-Kindern/jtzo ansehnlichen fürnehmen Bürgern/Handelßleuten/der Stadt Breßlaw.

Jhnen vnd jhren geliebten/ von vielen berümbten Vaterlande/ zu Ehrengedächtnis vnd Wolbelieben/

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Seinen allerseits großgünstigen Herrn Landes Leuten vnd grossen Freunden/ Schwägern vnd föderern

Vbergiebts Autor.

EIn Jesuitischer Theologus meldet einem Büchlein/das Zeuxis ein überauß künstlicher Mahler ein Bildnüs jhme außzumahlen fürgenommen/daran er eine lange zeit zubracht/vnd als er des verzugs halber verdacht vnd befragt wurde/Gab er kurtze antwort: Æternitati pingo, Ich mache ein Bild auff Ewig/das bedarff zeit vnd nachsinnens. In deme ich angelanget vnd ermahnet worden bin/vnserer Alten Hauptstadt Budissin ruin, Einfall/vnd grossen Vntergang/kürtzlich nach der Heiligen Schrifft/vnd gründlichen Warheit/auffzusetzen/vnd gleichsam außzumahlen. Möchte ich mir wol mit Hiob wündschen: Ach das meine rede geschrieben würden/Ach daß sie in ein Buch gestellet würden/mit einem Eisern Griffel auff Bley/vnd zum Ewigen gedächtnüs in einen Felß gehawen würden. Ja mit Mose: Meine Lehre trieffe wie der Regen/vnd meine rede fliesse wie Taw/wie der Regen auff das Graß/vnd wie die Tropfen auff das Kraut/Gebet GOtt allein die Ehre/seine Werck sindt vnsträfflich/Denn alles was Er thut das ist recht: Es werde geschrieben auff die Nachkommen. Ach das meine Augen Thränen quällen weren/Ach das ich Wasser gnug in meinem Häupte hette/das ich Tag vnd Nacht beweinen möchte/die erschlagenen in meinem Volcke. Ach welch ein Fewer/Ja ein grimmiges fressendes/vnlöschliches Fewer ist außgangen vom HERRN/vnd hat ergriffen eine Stadt/ja eine Alte Stadt/welche über 752. Jahr auff Gottes Grund vnd Boden gestanden

Drexelius de æternit. Consid. 9 § 3. f. 454

Cap. 19, 23.

Deut. 32, 2.

Psal. 102, 19.

Ierem. 9, 1.

vnd geblühet. Eine Hauptstadt vnter denen sechs wie Hebron eine Hauptstadt war / darinnen Abraham vnd Sara gewohnet: welche die andern nunmehr mit kläglichen worten anreden können: Die Krone vnsers Häuptes ist gefallen. Eine solche Stadt da Gott sein Fewer vnd Herd hatte / da seine Ehre wohnete / Eine Stadt da die Stüle stunden zum Gerichte vnd Gerechtigkeit / derer Herr Philippus das zeugnis gegeben / das Budissin sey custos disciplinæ & ommnis honestatis: Ein Schirm / Schutz vnd Sitz gutter Zucht vnd aller Erbarkeit / massen in einer Epistel ad Camerarium zu sehen: Bemelter Herr Philippus ist Anno 1559 den 25 Junii / von Wittemberg anhero in die Stadt kommen. Einen Ort da einer den andern Laden kundte / vnter seinen Feygen Baum vnd Weinstock. Eine solche Bürgerschafft / da sich ein jeglicher im gutten seiner Hände arbeit nehren kundte. Es hat die Flamme mit ergriffen / Eine solche Priesterschafft / die mit Heil vnd Gerechtigkeit bekleidet waren / Es hat zerstrewet vnd betrübet ein solch Kirchspiel / in welchem viel Hertzen waren / die da konten vnd mochten sagen: Ich frewe mich des / daß mir geredt ist / daß wir werden in das Hauß des HERRN gehen. Das grimmige Fewer hat gefressen eine solche Stadt / welche auch allezeit / der hohen Keyserlich: der Churfürstliche Durchl: Als jhrer von GOtt fürgesetzten Obrigkeit / deroselben hohen vnd niedern Officirern / Friede / Glücke / Segen vnd das beste / in gemeinen Kirchen vnd Stunden Gebete gesuchet vnd gewündschet / dann sie auß dem Worte Gottes wol so weit gelernet / das man für Könige vnd alle Obrigkeit Bitte vnd Gebete geschehen lassen / soll wie Paulus lehret:

Genes. 23.

Thren. 5, 6.

Esai. 31, 9

Fol. 2. f. 1.

1. Reg. 4, 25.

Zachar. 3, 10.

Psalm. 128, 2.

Psalm. 132, 9.

Psalm. 122, 2

1. Timoth. 2, 2.

Wer

Wer diese liebe Stadt zuvor von ferne gesehen / vnd solte sie jtzo sehen / der würde nichts mehr denn Dampff / Rauch / Staub vnd Asche sehen / wie die Stadt Sodom nach jhrem brande / also dampfficht vnd glimmend von fernen außgesehen hat. Wer zuvor an diesem Ort gewohnet / vnd solte jtzo hienein kommen / würden jhme diese klage worte Jeremiæ nicht übel anstehen / Wie liegt die Stadt so wüste / die voll Volckes (viel ehrlicher frommer Leute) war / die eine Königin im Lande war / ist eine Witwe / muß dienen. Wer diesen Ort zuvor eine Stadt genennet / der könte jtzo den Namen wol endern / vnd sie mit warheit Tabeera, das ist / eine Brandstäte nennen / darumb das sich des HERRN Fewer vnter vns angezündet. *Genes. 19, 28.*

Lasset ewere Brüder weinen des gantzen Hauses Jsrael über diesen brandt den der HERR gethan hat / vermahnet Moses / da zween Priester im Fewer vertorben vnd vmbkommen waren. *Numer. 11, 3.*

Jhr Bürger vnd Jnwohner zu Budissin / lasset ewere Augen / lasset ewere Kinder vnd Nachkommen weinen / last das gantze Land trauren / lasset alle Städte seufftzen / über diesen Brandt den der HERR vnter vns durch böse Leute hat anlegen vnd stifften lassen. *Levitic. 10, 6.*

Vnd wie die Juden jhren brandt vnd schaden noch heut zu Tage / in jhren Synagogen beweinen vnd beheulen / welchen jhre Vorfahren betroffen hat. Also mögen vnsere Nachkommen jhr lebenlang / so lange man Budissin nennen wird / den andern tag May / den Dienstag vor Jubilate beweinen / beklagen vnd beseufftzen / den brandt vnd schaden / welchen Budissin nicht erfahren / weil sie eine Stadt gewesen ist. *Psalm. 137.*

Fol, 3. f. 2.

In den Budissinischen Annalibus, welche man von 1001. anrechnen vnd haben kan/ findet man zwar grosse brandschäden/ vnter denen diese die grösten vnd schädlichsten/ als das Anno 1400. am Tage Vinculorum Petri die gantze Stad samt den Schlosse vñ Burglehn/ biß auff 50. Häuser abgebrunnen. Item/ Anno 1413. die gantze Vorstadt vnd halbe Wendische gasse / als die Hussiten mit 40. tausendt Mann die Stadt bestürmet vnd einnehmen wollen / aber am Eselsberge/ jtzo bey S. Michaelis/ wider abgetrieben worden. Item / Anno 1441. In einem Fewer die Spitze am Thumthurme 18. Elenlang/ in welchen Fewer Heinrich Langhempel/ damahls Bürgermeister / als er hat zu wehren anschaffen wollen / von einem Giebel überfallen / hat verderben müssen. Anno 1581. von Pfingsten an biß Martini in 10. Fewer der Stadt angeleget / jmmer aber durch Gottes hülffe verwehret worden. Ja das Anno 1594. in die 16 Fewers brünste in der Stadt sein erwehret worden / als auß dem Annalibus Gerlachii Rectoris quondam p. m zu sehen. Anno 1598. den 2. Julii am Tage Visitationis Mariæ, das Kloster sampt der Kirchen / Thurm / vnd Glocken / 15. Häusern in der Stadt / vnd 27. sampt 9. Scheunen auffm Taschenberge. Anno 1607. den 25. Aprilis die gantze Seydaw/ Dratmühle / 11. Forberge/ vnd zwo Personen am Beträdichte Vorrath vnd andern Güttern auff eine Tonne Goldes schaden. Item/ Anno 1620. da die gantze Vorstadt vnd drittetheil in der Stadt / ausser Kirche/ Schule / Rahthauß / Weinkeller/ vnd etlichen Gassen / im Fewer verdorben. Aber einen solchen schaden / einen solchen Brand vnd Jammer hat man

man noch nie gelesen / daß der Stadt solte zugestanden / vnd sie gantz vnd gar mit dem Bäsem des verderbens gekehret vnd vmbgekehret worden seyn. *Esai. 14. 23.*

Helffe GOtt daß diese so wol / der letzte / als der erste / vnd lasse diese arme Stadt so lange in ruhe vnd friede sitzen / biß Er das letzte Fewer anzünden / vnd allen Gottlosen Fewer vnd Schwefel / ja ein ewiges Wetter zu lohne geben wird. *Psalm. 11.*

Wir hatten jnnerhalben vier Tägen den freuden Sontag zubegehen / da solten wir gehöret haben: Jhr werdet weinen vnd heulen / jhr werdet trawrig sein / aber die Welt wird sich frewen. Vnd weil die gewöhnlichen Sontags Texte auß dem hohen Liede Salomonis gehandelt vnd erleutert worden / als würden zweiffels ohne diese worte / zum Evangelio sein gesetzet worden: Jch bin schwartz / aber lieblich jhr Töchter Jerusalem / sehet mich nicht an / das ich so schwartz bin / denn die Sonne hat mich so verbrañt. Welche worte eben so wol von der widerwertigkeit der Christen hier auff Erden reden / als das Evangelium / massen es also deuten die alten Kirchen Lehrer. *Johan. 16.* *Cantic. 1,5.6.* *Bernh. Serm. 28. f. 653.*

Jm mittels ehe wir noch diese frewde erlebten / kamen wir in Wasser vnd Fewer / GOtt ließ seinen Grim̃ wie Fewer brennen. GOtt stackte vns in einen heissen flammichten Fewers Ofen / wie die drey Männer zu Babel. Daß man die Lohe wol höher als 49. Ellen in der Lufft weit hat sehen können. Vnsere junge Mannschafft vnd Parschafft fraß das Fewer / GOtt lies vns erfahren was Er drewet: Jch wil auffheben für ewren Augen an diesem orth / vnd bey ewrem leben die stimme der frewden vnd wonne / die stimme des Bräutigams vnd der Braut: *Inshelmus in Can. f. 154.* *Psalm. 66,12.* *Psalm. 79, 5.* *Dan. 3, 21.* 47. *Psalm. 78,63.* *Jerem. 16, 9.*

Nun-

Thren. 5, 15. Psalm. 137, 4. Psalm. 36, 12. Luc. 6, 24. Thren. 4. Psalm. 119, 82. Prov. 30, 15. Fide pulcre Commentantem P. Salaz d. h. l. f. 1050. seqq. N. 111.

Nunmehr haben wirs erlebet/ da wir leider/ GOtt erbarm es/ klagen vnd sagen können: Die frewde vnsers Hertzens hat ein ende. Wenn wir dran dencken/ weinen wir billich von Hertzen/ wir hengen vnsere Harffen auff vnd fragen: Wie solten wir singen können/ wie sollen wir in vnserm heulen frölich seyn? Denn vnser freude ist verwandelt in trawren/ Ejulate ist vnser Jubilate, vnser Reigen ist worden eine klage/ vnser Lachen zu einem weinen vnd heulen/ die voll waren/ müssen darben vnd hungern.

Ach wie kamen wir in die schwärtze/ wie hat'vns die Sonne so verbrennet vnd geängstiget: Die Edelen Kinder dem Golde gleich geachtet/ wie sind sie nu den Erden Töpfen vergleichet/ die ein Töpffer macht/ die welche reiner denn der Schnee/ klärer denn Milch/ derer gestalt rötlicher denn Corallen/ sindt so tunckel für schwärtze/ daß man sie auff den Gassen nicht kennet/ jhre Haut hanget an den Beinen/ vnd sind so dürre als ein Scheidt. Die vorhin in Seiden erzogen sind/ müssen im Koth vnd staube liegen. O wie manch ehrlich vnd vornehmes Hertz muß mit Davide klagen: Ich bin wie eine Haut im Rauche. Fraget nicht woher? Sehet nicht an daß wir so schwartz sind/ die Sonne/ ach die Sonne hat vns also verbrennet vnd beschwärtzet. Denn da hat vns überfallen die brennende Sonne continuæ contributionis die Vnauffhörliche/ Wöchentliche Contribution vnd Geldt anlage. GOtt schickte vns ins Landt die Egel mit jhren zweyen Töchtern List vnd Gewalt/ derer Sprüchwort war/ bringe her/ bringe her/ die Losung war/ Geldt/ Geldt/ Es kam erstlich zu einem Corteli gelde/

auff

auff 21000. Gülden. Mit dieser Belials Klawe wurde manchem sein bißlein Silber/Gold/Perlen/Barschafft/Zien/Messing/Kupffer/2c. waß er von seinen lieben Eltern ererbet/ oder seinem Halse abgesparet/ hinweg gerissen: Hilff GOtt welch ein winseln/ klagen vnd seufftzen/ hett einer hören sollen.

GOtt fuhr weiter mit vns/ legte vns eine schwere Last auff/da wir den eingelegten Soldatengästen/Essen/Trincken/überflüssige verpflegunge verschaffen/ Wochentlich Contribution, Hülffgelder/2c. zuvoraußlegen vnd paar zahlen musten. Einer 20. der 30. dieser 40. jener wol gar 50. oder mehr am paaren Belde. Manchem ehrlichem Manne hats Wöchentlich in allem 50. 60. 80. Thaler stehen dürffen. Einen Abend hat ein Erbar Bürger ein Pancket bestellen/ vnd dem Hofemeister nur allein für Wein 80. Reichsthaler paar abzahlen müssen.

Eine Ehrliche vnd fromme Wittib/ derer Hütter ziemlich beschuldet/ muste jhrem Gaste Wöchentlich 42. Gülden Beldt/ 13. Gesindeln/ jhme vnd seinem Weibe Bier gnug/Mehl/Saltz/Holtz/2c. geben. Denn jhr Servis Zettel begriffe Weinessig/ Butter/ Schmaltz/ Speck/Würtze/Confect/Summa alles/ohne Fleisch/ Brot vnd Wein: das muste man entweder geben oder thewer gnug bezahlen. Daher alles mit doppeln/ ja dreyfachen Belde ist bezahlet worden/ ein Ey vmb 10. Pfenning/ein Pfund Castanien hat man vmb 20. Groschen gehalten. Vnter solcher Last/welche 27. Wochen lang gewehret/ giengen wir wie die Schemen/ man spottet vnser/da/da/daß sehen wir gerne/vnsere Angesichter waren bleich wie die Töpffe/ die Knie schlotterten/ alle

Psalm. 39.

Psalm. 35, 21.
Nah. 2, 10.
Jerem. 30, 6.
Psalm. 6, 7.
Syr. 35.
Psalm 13, 2.
Psalm. 73, 14.
Psalm. 38. 18.
Hiob. 7, 4.

Leuten zitterten / daß wir so reine solten abgelesen werden / die Männer hatten jhre Hände auff den Hüfften / wie Weiber in Kindes nöthen / es war eine zeit der Angst in Budissin / daß seines gleichen nicht gewesen ist. O wie mancher wardt müde von Seufftzen / netzte mit Thränen sein Lager Mancher armen Wittwen flossen die Thränen über jhre Backen. O wie ward in allen Gassen / in allen Häusern vnd winckeln geruffen vnd geschryen: Ach wie lange / wie lange / vnsere Plage war alle Morgen da / vnser Schmertz vnd Angst war jmmer für vns / legte sich mit vns nieder / machte vns viel vergeblicher Nächten / daß wir wündschten wenns Tag were / sie stund mit vns auff / vnd ängstigte vns / daß wir wieder wündschten wenns Nacht were. Dieser Kummer folgete vns auch nach in die Kirchen / daß liebe Gebet die anhörung Göttliches Worts ward manchen gantz vnd gar verstöret vnd verwehret. Ein geängstigter Mann were bald in Melancholey gerathen / daß er zweifeln wolte an Gottes Barmhertzigkeit / daß er vns so lange quälen / vnd jhnen so viel muthwillen vnd trotzen nachsehen könte. Niemand durffte auch zu Hause sicher beten er wurde verhönet vnd verspottet / von den meisten hat man nicht gehöret / daß sie jemals GOtt genennet hetten. Auff den Gassen wurden Schauben / Mützen / Mäntel / Bier / Wein / den Leuten abgenommen / so gar auch in den Kirchen-Hallen die Weiber niedergeworffen / Schauben vom Halse abgeschnitten: des Nachts die Keller vnd Söller bestiegen / mit blossen Degen zu den Wirten eingeplatzet / daß sie zusehend daß jhre haben nehmen lassen müssen. Solches gieng Tag vnd Nacht vmb vnd vmb in vnsern

Mawren /

Mawren / es war mühe vnd arbeit drinne / schaden thun regierte darinnen / lügen vnd trügen ließ nicht von vnsern Bassen. *Psal. 55, 12.*

Die liebe Obrigkeit war so gepresset / vnd war nichts geachtet / daß sie vnmügliche dinge solten müglich machen / daß vnd das solten sie schaffen. Wie denn in allen Häusern das schöne Wort zu jhrem trotzen gemißbrauchet vnd gesaget wurde: Schaffe es. Vnsere Fürsten vnd Regenten waren wie die Wieder die keine Weide finden / vnd matt für dem Treiber hergiengen / die Rutten lag auff jhren Schuldern / der Stecken des Treibers folgete jhnen auff dem Fusse nach / 215. Thaler war nur des einigen Obristen Tafelgeld / das Wochentlich erleget werden muste. Die Priester hatten nichts zuthun denn nur zu seufftzen: Einer vnter jhnen / dessen Eheweib nur 3. Wochen im Kindbette gelegen / ward den andern Tag nach einnehmung der Stadt / von einem Mönche nebenst zweyen Mußquetirern überfallen / dermassen erschreckt vnd außgescholten / daß er grösser Vnheil zuverhüten nach der Zahl der Apostel / so viel Reichsthaler hergeben muste: denn als er 10. gewilliget / hat der Mönch lachende gefraget: Suntne decem Apostoli? Daraus er bald vermercken können / wie hoch der Mönch möchte abzuweisen seyn. *Thren. 1, 6. Esai. 9, 4.*

Summa / wir wurden gedruckt vnd geplaget mit schrecken vnd Angst / meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volcks. Es ward an vns war der Fluch des HERRN / der Frembdling der bey dir ist wird über dich steigen vnd jmmer oben schweben / vnd du wirst herunter steigen / *Thren. 3, 47. Deut. 25, 43.*

vnd jmmer vnten liegen / er wird dir leyhen / du aber wirst jhm nicht leyhen / er wird das Haupt seyn / du wirst der Schwantz seyn. Denn die Häuser waren nicht vnser sondern jhr vnd alles was drinnen / sie waren Herren / wir Knechte vnd Haußgnosse / durfften gebieten aus dem Hause sich zu packen / vnd beym Wachfewer zuwermen / damit sie vnd jhr Gesindel raum im quartier hetten / wir haben zur gnüge erfahren / den Leuten wird bange seyn auff Erden vnd werden zagen / vns war ja so bange / daß wir kaum Odem holen kunten / sonderlichen dozumahl / als man mit dem Anno 31. gemachten Accord die Stadt zum andernmahl übergeben solte / vns Sancta fide alle Plünderung / Schatzung / Contribution, verpflegung zubenehmen zugesaget / gleichwol aber nicht in acht genommen wurde. Denn als man sich auff denselben Accord beruffte / wurde die Antwort: Ihr M. weren nicht schuldig jhre Erbländer mit Accord einzunehmen. Darauff alsobald 4 Regimenter / als Goltzisch / Ballaschisch / Bornwaldische / vnd ein Regiment Crabateu / sambt etlichen Compagnien Tragonern des Obristen Schwiofsky in die Stadt Logieret wurden / nothdürfftig (das ist reichlich) von Budissinischem Kreisse vnd der Stadt zuverpflegen. Welche in abwesen der Stadt Abgesandten das Corteli Geldt von 21000. Gülden dictirten, mit dieser commination, würde die Stadt zu jhrer quota sich nicht verstehen wollen / sie alleine zur gantzen Summa solte condemniret werden. Wer darff aber sagen daß solches ohn des HERRN befehl geschehen sey? vnd daß weder böses noch gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten. Wie murren denn die Leute im Le-

Luc 21.
Esai. 26.

Thren. 3, 37.

ben also / ein jeglicher murre wieder seine Sünde / wehe vns / daß wir so gesündiget haben. Der HERR hatte sie es gehrissen / wer kan sagen / warümb thut jhr also? Vielleicht wird der HERR vnser Land ansehen / vnd vns mit güte vergelten jhr fluchen. Es ist deiner Boßheit schuld / daß du also gesteupet wirst / deines vngehorsams / daß du also gestraffet wirst / daß haben wir kurtz zuvor in den Freytags Bußpredigten gehöret / aber wer gleubt vnsern predigten? Wer gleubt es / daß du O GOtt so sehr zürnest / vnd wer fürchtet sich für solchen deinen Grim?

Threni. 5, 17.
2. Sam. 16, 10.
Jerem. 2, 19.
Esaiæ 53.
Psal. 90, 12.

Siehe liebes Vaterland / daß war deiner Schwester Wissethat / Hoffart / alles Vollauff / gutter Friede / den vnsere Vorfahren hatten / den Armen vnd dürfftigen holffen sie nicht / die Väter haben Heerlinge gessen / vnsern Kindern sindt die Zähne darvon stumpff worden. Vielleicht mag mancher in seinem Hertzen auch wol in der that sich vngedültig erzeiget haben / wenn er etwas weniges inner vierzehn Tagen oder zu weilen Wochentlich zur Christlichen Evangelischen defensions arme hat hergeben sollen / da es doch zur beschützung vnserer Freyheit / Religion, Leib / Leben / Gutt / Ehr / Weib vnd Kind angesehen: Weil denn vielleicht diese Peitzsche / damit vns der friedfertige Salomo hat züchtigen müssen / zu schwer: Wie wenn wir von Rehabeam mit Scorpionen hetten hetten sollen gezüchtiget werden? Sein kleinester Finger hat vns dicker sein müssen / denn vnsers Vaters Lenden.

Ezech. 16, 49.
Jerem. 31, 29.
1. Reg. 12.

Ein E. E. Rath in einem schreiben an Herrn Obristen J. Bn. hat bey zwey Monat noch vorm endlichen vntergang 60 tausendt Gülden Liquidiren können / welche die Officirer (die gemeinen Soldaten vngerechnet) von

der Stadt alleine etwann innerhalben vier Monaten nur am paaren Belde ohne die servitia, welche vnæstimirlich/ erhaben vnd erpresset. Ich wil nicht sagen von dem überauß reichen Segen Gottes vnd reichen Vorrath am Beträdigt Hew vnd Stroh in der Bürgerschafft Scheunen so von jhnen alles Vppiglich verzehret vnd verfüttert worden.

Psal.77, 10. *Prov.1,26* Damals hat es bey vns das ansehen/als wenn Gott vergessen hette gnädig zu sein / als wenn er lachte in vnserm Vnfall / denn da halff kein flehen/ bitten/ protestiren/liquidiren / wenn schon Moses das beste reden wolte/ muste er sein wie ein Tauber vnd nicht hören/ sich noch wol befürchten/ daß er übel ärger gemacht / vnd alles erzürnet hette/wie Moses den Pharaonem erzürnete. Ihr trotzen muste köstlich ding sein / jhr frevel auff den Bassen / in Quartiren Tag vnd Nacht vngestrafft verübet/ muste gut gethan heissen/ jhre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst / sie thun was sie nur gedencken / was sie sagen das muß gelten.

Psal.38, 14. *Exod.3, 4.* *Psal.73,6.* *Jerem. 2.* Solt sich doch der Himmel dafür entsetzen über dem Lestern/Fluchen/Schelten/ Schandthiern/was für Sodomia Vnzucht/Hurerey im schwang gegangen/ist rathsamer zu schweigen/als züchtige Hertzen dadurch zubetrüben. Die Wahlen hielten jhre schöne Knaben ! Wurde jhnen eines vnd das ander vntersaget/gaben sie antwort/ Wir sind Soldaten. O des schändlichen vnd hoffertigen Soldaten Teuffels/ als wenn GOtt sein heiliges Gebot/ dieses Teuffels halber muste fallen oder schlaffen lassen.

Psal.52,2. *Psal.50, 21.* Was trotzestu Tyrañ/das du kanst Schaden thun? Das thustu / vnd ich schweige / aber ich wil dirs vnter Augen stellen

stellen vnd dich straffen / mercket doch das / die jhr Gottes vergesset / das ich nicht einmal hinreisse / vnd sey kein Erretter mehr da. Die Steine in den Mawren hetten schreyen mögen / wenn man gesehen wie mancher armer Mann auß dem Hause lauffen muste: der sich in vielen Wochen nicht dorffte widerblicken lassen: Vngefehr aber ertapffet / mit einen Prügel wider in das Hauß zurücke / zu den hungrigen Vögeln getrieben wurde. Wo wolte eine Christliche ehrliche Ader sein / welche von einer armen Wittiben Hülffgeldt nehmen durffte / darunter nicht so viel groschen als zeeren vnd thränen auff dem Tische / als wie eine Soldaten Bestia ohne alle barmhertzigkeit 16 Wochen hat nehmen können? Vmb Gottes Barmhertzigkeit / vmb Christi Wunden / vmb des Jüngsten Gerichts willen / vmb des Pfandes / das vnter dem Hertzen im Leibe eingeschlossen / wie man wolte / das sich GOtt jhrer erbarmen solte / ward vielmal gebeten / nichts als dieses wurd geantwortet / es müste seyn: Man wolte es suchen vnd wol finden: Man weisete auch an die Obrigkeit / welche doch keine hülffe in jhren Händen hatte. *Iab. 3, 11.*

An dem war es nicht gnug / es muste vns schwärtzen / schmöchen / vnd ängstigen die brennende Sonne / nemlich suburbii destructio, die demolirung / einäschrung / niederreissung einer schönen weiten Volck vnd Häuserreichen Vorstadt / darinnen weit mehr Häuser / Volck / fast alle Handwercker / als in der jnnern Stadt / welche mit einen grossen Walle / feiner hohen Mawren vnd Pastey Thürmen gezieret vnd vmbführet. Solche einzureissen ward Donnerstag vorm Advent / an eines Priesters Bartenmawer angefangen / vnd Tag für Tag

conti-

continuiret, biß alles im Fewer auffgieng / auch so weit daß die eusserste Wawer einzustossen vnd gar zu schleiffen angefangen wurde.

Das war den armen Leuten eine schlechte frewde / ein ziemlicher Advent / in dem alle Morgen / bald diesem / bald jenem daß Hauß zureumen / vnd mit dem hierzu gemachten Stösser oder Bocke / einstossen zulassen anbefohlen wurde. Was für seufftzen / klagen vnd heulen bey armen Handwercksleuten / Wittiben vnd Wäisen? ist vernünfftig zuerachten. Denn hats Jonam verdrossen / do jhm sein schattichter Kürbiß verdorrete / daß er nicht mehr für der Hitze wohnen kunte: Wie solte es einem Ehrlichen Mann / der sich gerne nehren wolte / nicht krämcken / oder jammern / wenn er hat sehen müssen / wie sein schönes liebes Hauß niedergestossen / der grund außgegraben / vnd in die Schantze geworffen wurde: Darauff er noch viel Schulden / Kinder vnd gestiffts Gelder abzuführen / welche aber alle / durch diesen weg hetten in Brunn fallen müssen / weil jhme die Mittel zu seiner Nahrung abgeschnitten. Viel Tausend schöner fruchtbarer Bäume wurden vmbgehawen / viel schöner Weinstöcke außgegraben vnd verterbet / schöne Gärte dermassen auff den Grundt geäschert / daß man weder Grundt noch Vorstadt mehr fast kennen kunte / jhrer viel sich auch drüber verwundern müssen / wie in so geschwinder zeit / ein solcher grosser Schade vnd Arbeit hat geschehen können / welcher ohne gefehr zum wenigsten auff 140820. Thaler gerechnet wird. Am Christtage vnd alle Sontage wurde geeilet / sie rissen ein vnd höreten nicht auff / do hette einer die Stecken vnd Treiber gesehen / hinter den

Psal. 35, 15.

armen

armen Bawers Volck / welches einstossen / außgraben / zuführen / vnd sich des Nachts wie ein Vieh eintreiben lassen muste / darüber etliche zu todte geschlagen vnd gemartert. Summa / da war die Egyptische Pharaonische Stein- vnd Ziegel Arbeit / im vollen schwange / darinnen viel Tausend Ziegel vnd Ruttensteine / der armen Witben / Handwercksleute Häuser / schöner Gewölben / Scheunen vnd Mawren / welche in grosser menge alda verführet vnd verschantzet worden. Wer dazumal were bey vns gewesen / vnd die ernstliche Arbeit gesehen / vnd gelesen das 9. Capitel Apoc: hette fast schweren sollen / es müste der Abaddon zugegen / der jmmer schrie vnd ruffte mit jenen Babylonischen Teuffelsköpffen / rein abe / rein abe biß auff jhren Boden / aber wol deme / der dir vergelte / wie du vns gethan hast. Da muste herhalten die halbe Lawen Gasse / alda schöne Backhäuser / die Hunde Gasse / die Boschwitz / darinnen schöne grosse steinerne Scheunen / der gantze Reichengraben / die gantze Tuchmacher Gasse / der gantze Saltzring / die halbe Steingasse / der gantze Wendische Graben / die halbe Töpffergasse / der gantze Taschenbergk / die gantze schöne Berbergasse: Alles muste zum grunde gerichtet werden / mit grosser Mühe vnd Arbeit / weil es meisten von Kalck vnd Steinen erbawet. Do het man gesehen / wie mancher armer Mann / der viel kleine Kinder / seine Hände gewunden / vnd die noth GOtt im Himmel geklaget. Da hat man gehöret / wie Wittwen vnd Waisen schryen vnd baten: Aber do war kein schonen / kein hören / kein erbarmen: Wenn so viel Teuffel als Schindeln auff den Dächern / wehren muste es hernieder. Man hette freylich mit jenem Thebanischen

Psal. 137, 8.

banischen Fürsten mögen auff einen hohen Thurm steigen / im übersehen der Stadt fragen vnd sagen mögen: Was meinstu wol / was für Jammer / Angst vnter diesen Dächern müsse stecken vnd verborgen seyn? Denn freylich nicht so viel Schindel / nicht so viel Nägel auff den Dächern als Seufftzer gelassen / Zeeren vergossen / Ach vnd Weh geschryen: Daß auch die Steine in den Mawren hetten schreyen / vnd die Balcken im Gesperr / jhnen antworten mögen / Weil das Volck also zurschlagen / vnd mit allem muthwillen gesündiget wurde. Die Babylonier waren ohne Barmhertzigkeit / daß haben wir in der Kirche in den Bußpredigten gehöret / nunmehr leider allzusehr auch erfahren. Darauff musten die armen Leute in die inwendige Stadt wandern / welche ohne das mit Soldaten zu 30. 50. 60. in einem Hause angefüllet / musten sich vnter den Dächern / in Frost vnd Kälte / mit gefahr jhrer Sachen / verkriechen vnd behelffen / von Paaren zehren / vnd noch wol darzu erfahren / daß jhnen alles genommen vnd geraubet wurde. Vsa greifft die Lade des Bundes aus Vorwitz an vnd ward getödtet. Vsia der König ward Außsätzig / daß er das Heilige anrührete. Bey vns kunten die Gotteshäuser nicht stehen bleiben / Beatæ Virginis, S. Nicolai, S. Martha, muste abgetragen / eingestossen / vnd in die Schantzen vertheilet werden / vngeachtet daß sich ein Ehrwürdig Capitel / solches abzuwenden höchlich bemühete.

Habac. 3, 11.

Jerem. 6, 23.

2. Sam. 6. 8.
2. Chron. 26. 20.

Der Kirchhoff darauff die Todten in der Ruhe vnd in der stille liegen / ward außgegraben / manchen Vater seine Kinder / manchem Weib jhr Mann / vnd so fort an

Sap. 4, 7.
Syr. 38, 24.
Apocal. 14, 19.
Psalm. 115, 17.

mit

mit zuvorher eröffneten Sarge auch wol gar bloß in die Schantzen geworffen: Was für jammer vnd klagen / von denen / so auff der Stadt Mawer herab zugeschawet / ist getrieben worden / ist nicht zubeschreiben.

Hiob trawet das seinem lieben GOtt zu / er werde seine Hand nicht ins Beinhauß strecken / das ist / im Beinhause werde ich ruhe haben! Das Beinhauß wardt zur Wachstube / vnd der Gottes Acker zur Schantze oder Begenwehr. *Hiob. 30, 23. glossa marginalis.*

In der Vorstadt sahe man die äxte vnd Waffen / oben blicken / wie man in einen Wald häwet: Soldaten trugen sich mit äxten vnd Beylen auff der Bürger Häuser / da hilten sie Holtzmarckt. Manch ehrlich Mann getrawete sein schönes vnd kostbares Hauß mit Gelde abzulösen / das Geld nam man / das Hauß blieb eine weile stehen / wardt endlich aber auch eingerissen: Also / daß wir dazumahl vrsach hatten zu seufftzen vnd zu klagen / Ach GOtt warumb hastu vnseren Zaun zerbrochen? Das jhn zureisset alles was fürüber gehet / Siehe drein vnd schildt / das des reissens ein ende werde / denn der Boden ward zuwület / wie die wilden Thiere einen Weinberg zuwülen / vnd verderben. *Psalm. 74, 5. Psalm. 80, 13.*

O wie kunten wir vns erinnern der Stadt Jerusalem / derer Christus wincket / vnd spricht: Ewer Hauß soll euch wüste gelassen werden: Deine Feinde werden dich schleiffen / vnd keinen Stein auff den andern lassen. *Matth. 23, 38. Luc. 19, 44.*

Aber der HERR hat gethan was Er fürhatte / Er hat sein Wort erfüllet / daß Er längst zuvor geboten hat. Sintemal wir nicht lange zuvor in den Bußpredigten auß dem Munde Gottes gehöret hatten: Besser dich Jerusalem / ehe sich mein Hertz von dir wende / vnd ich dich zum *Thren. 2, 17. Jerem. 2, 8.*

wüsten Lande mache/dariñen niemand wohne was übrig blieben / das muß auch hernach abgelesen werden / der Weinleser wird eines nach dem andern in die Butten werffen. Aber jhrer viel hetten es nicht vermeinet / das es vns betreffen / vnd jmmer eines nach dem andern abgelesen werden solte. Vielleicht haben wir vergessen die Wort Christi: So jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle also

Luc 13, 3.

auch vmbkom̃en. Nir zweiffelt nicht/manch from̃es Hertze wird bey solchem zustande sich bedüncken lassen / ob nicht Gott der gerechte Richter solchen Sentenz über vns möchte beschlossen haben / welcher auch öffentlich zur Bußpredigt genommen wurde: Stürmet jhre Mawren / werfft

Jerem. 5, 10.

sie vmb / fället Bäume / machet Schütte / denn sie ist eine Stadt / die verderbet werden soll. Nassen eine fürnehme wolverdiente Person vom Adel in diesem Lande einsmals sagte: Kein Ey were dem andern so gleich / als Jeremix vnd vnsere Zeiten / welches in den Bußpredigten gehandelt wurde: Vielleicht hat jhme das Vnglück geahnet/ aber nicht herauß gewolt.

Die Löwengasse ist dahero also genennet / weil im anfang lauter Wildnüsse / alda sich auch die Löwen sollen auffgehalten haben: Id quod fabulosum videtur. Nun mehr wird sie viel mehr vnd zum Ewigen gedächtnüs also heissen. Es fehret daher der Löwe auß seiner Hecke / vnd

Jerem. 4, 7.

der verstörer der Heyden zeucht einher / daß er dein Land verwüste / vnd deine Städte außbrenne / das niemand drinne wohne. Wo wir gehen / so vmbgeben sie vns / jhre Augen richten sie dahin / daß sie vns zur Erden stürtzen/ wie ein Löwe der des raubes begeret/ wie ein junger Löwe/

Psal. 17, 11.

der in der höle sitzet.

Gehen

Gehen wir jtzo auff die schöne vnd lange Steingasse/ mögen wir wol zu GOtt klagen: HERR/die in dein Erbe gefallen sindt/ haben auß Jerusalem Steinhauffen gemacht: Vnser lebelang mögen wir dran dencken vnd sagen: HERR du thust Wunder/ deine Vornehmen von alters her sind Trew vnd Warhafftig/ Denn du machest die Stadt zum Steinhauffen/ die Feste Stadt/ daß sie auff einen hauffen liegt. Denn so fragt GOtt selber: Hastu nicht gehöret das ich vorzeiten also gethan habe/ vnd thu jtzt auch also/ das feste Städte zerstöret werden zu Steinhauffen.

Psalm. 79,2.

Esai. 25,2.

Esai. 37, 26.

Die Töpffergasse/ ist vnser Bußprediger: wie der Thon ist in des Töpffers Hand/ also seidt auch jhr vom Hause Jsrael/ ja eben wie man eines Töpffers Gefäß zubricht/ das nicht mag wider gantz werden; so wil ich diß Volck vnd diese Stadt auch zu brechen. Ja lieber frommer GOtt/ wir sind den Erdenen Töpffen vergleichet/ aller Angesichte sind so bleich als ein Topff. Aber nu HErr du bist vnser Vater/ wir sind Thon/ du bist vnser Töpffer/ vnd wir sind alle deiner Hände Werck. HERR zürne nicht zu sehr/ vnd denck nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an/ daß wir alle dein Volck sind. Die stete deines Heiligthumbs sind zur Wüsten worden/ das Hauß vnser Heiligkeit vnd Herrligkeit/ darinn dich vnsere Väter gelobet haben/ ist mit Fewer verbrandt/ vnd alles was wir schönes hatten/ ist zu schanden gemacht. HERR wiltu so hart sein zu solchen vnd schweigen/ vnd vns so sehr niederschlagen?

Jerem. 18, 6.

Thren. 2,4.

Joel. 2, 6.

Esai. 64, 8.

Eins hette ich schier vergessen/ was Jeremias saget warnungs weise/ es gehe ja niemand hinnauß auff den Acker/ niemand gehe über Feldt/ denn es ist allenthalben

Jerem. 6, 25.

vnsicher für dem Schwerdt des Feindes: das kam jhren vielen in die Hände / Wolten sie hinauß auff das Land / wurden sie geschlagen / gejaget vnd geplündert: Nach etlichen ward von den Posten mit Kugeln geschossen / wann sie guter meinung sich keines bösen befürchteten / herumb spatziren wolten / massen etlichen widerfahren / davon noch einer so getroffen worden / schwerlich darnieder liegt.

Apoc. 9. 12. Das ist abermal ein Weh / es kommen noch andere nach deme / vnser frommer Gott wolte vns nicht erquicken / nach dem wir so lange Vnglück geliedten / nicht erfrewen / nach dem wir so lange geplaget wurden / er wolte noch nicht

Psalm. 90, 16. ablassen von seiner Vngnade über vns / noch sagen: Sufficit, es ist gnug. Sondern da muste eine andere brennende

Psalm. 85, 5. Sonne vns aller erst quälen / vnd martern / nemlich: Ignis

2. Sam. 24. subjectio, die ansteckung vnd weg sengung der hinterstelligen wenigen Vorstädte / dadurch der gar auß mit der gantzen Stadt vnd Bürgerschafft solte gespielet werden.

Denn als den 2 May am Tage Sigismundi nach 2 Vhren durch einen Chur-Fürstl: Sächss: Drommeter die Stadt auffzugeben gefodert wurde / ist also bald auß einem groben Stücke am Marckte ein Losungsschuß gethan / darauff in vollen tumultuiren vñ lauffen von einem Officirer Lermen zuschlagen / ins Teuffels Namen / geruffen worden. Da dachte ich als ichs hörte: Ach GOtt das seindt ja die Gottlosen / die nach niemand fragen / in allen jhren thun / halten sie GOTT für nichts / die da

Psalm. 16, 4. sprechen / Ich werde nimmermehr darnider liegen / es wird für vnd für keine noth haben.

Da solte sich kein Bürger weder auff den Thürmen noch Mawren / weder auff den Gassen sehen lassen / oder solte nider

te nider gehawet werden/Bald kömpt ein geschrey/die Seidaw/Fischergassen vnd bissel Vorstadt stehe im Fewer wie es dann leider allzu war/vnd vom Obersten also befohlen. Inmittels hebet sich ein Wind zur Stadt hinan/durch welchen/ nicht alleine ein Dorff Teuchnitz genant/ angestecket/Sondern auch etliche fliegende Fewer in die inwendige Stadt/ welche mit Hew/Stro viel tausendt Scheffel Getreidicht vnd Mehl von oben an biß vnten zu/ gleichsam außgefüttert war/ hinein gewehet wurden: Vnd also/wie man saget/zum ersten die Judengasse angezündet.

Ehe man aber diß noch recht gleuben wil/ Sihe/da kömpt/ GOtt erbarme es/das Fewer von allen Ecken/ stürmicht vnd häuffig/von der Reichengassen/Wendischer vnd Schloßgassen/Münchs-Kirche/also/daß in einer halben Stunde/ die gantze Stadt/ in das fressende Mord-Fewer/ sampt allen Häuptgebäwden/ vnd gantzen vnzähligen Vorrath vnd Paarschafft gesetzet wurde. Da hieß es: Ich wil ein Fewer vnter jhren Thoren anstecken/ daß die Häuser verzehren vnd nicht gelescht werden soll. *Jerem.17,27.*
Denn aus 280. Brunnen/ derer 238. in der Vorstadt/ viel außgefüllet vnd verderbet/ konte man nicht Wasser haben/ dadurch ein einzige Stube hette gelöschet: oder auch ein matthafftiger Mensch/ in Fewer können gerettet vnd erfrischet werden/ massen jhrer viel/ in dem Angst-Fewer/ vmb Gottes willen/ nach einem tröpflein Wasser geschryen/ welches man nicht hat haben können.

Da muste nur ein jeder aus seinem Hause lauffen/ der ohne Mantel/ein ander ohne Hut/ der hatte sein Weib/ die hatte jhren Mann/ jhre Kinder bey der Hand/ da hette man

man die armen Schafe schew vnd furchtsam sehen lauffen / von einem ort zum andern / vnd wusten doch nirgend auß noch ein inwendig war Furcht / außwendig Streit / Mord vnd Vnzucht. Bald trieb sie das Fewer fort / bald jagte sie die Hitze weg / jtzt kam der Wind mit den grossen stürmichten Flammen / welche den lieben kleinen Kindern (die von den Eltern in solcher grossen eyl vnd menge des Volcks entweder musten getragen oder geschleppet werden) die Hüttlein auffm Kopffe / die Hälßlein / die Härlein / die Hembderlein am Leibe anglimmend machte / daß man gnug zu löschen / vnd außzudrücken hatte. Nach einem hieb in solchem Sturme der Crabat mit seinem blossen blinckendem Säbel / daß er niederfallen / vnd sich also salviren muste.

Einem andern / vnd zwar einer hochgelahrten Person / wurd in solcher Angst / ein kurtzer scharffer Degen / entgegen geruckt vnd gezuckt an die Brust fast gesetzt / noch ein Rebell dazu gescholten. Da lieff einer dem andern nach / eines fragte das ander / wo hinaus / vnd wo man bleiben / vnd sich verhägen solte? Ehe mann aber raht finden kunte / must man wider fort für dem Dampff / Rauch / vnd Fewer. Der trug eine Wiege mit dem Kinde / dieser ein Brot / jener eine Flasche Bier / die eine Bürde / welche an jhrem Halse zubrennen angefangen / darüber sie auch tod blieben.

Hiob. 2, 4.

Die grosse Hitze machts / daß die Leute jhre Kleider von sich werffen / alles im stich lassen / vnd bloß darvon lauffen musten / denn alles was ein Mann hat / lest er für sein Leben. Vnd wer nicht weiß wie einem der da sterben sol / vmbs Hertze ist / der frage die zu Budissin / welche

GOtt

GOtt wunderlich erhalten hat. Da hies es: Es vmbfiengen vns des Todes Bande/ vnd die Bäche Belial erschreckten vns. *Psalm. 18, 5.*

Wie nun zuvor in der Vorstadt meistentheils alles eingeäschert wurde: Also solte auch in der inwendigen Stadt nichts bleiben: Der Geist des HERRN blies darein / da muste alles von der hitze verterben vnd verwelcken/ alle vnsere Herrligkeit wie eine Grase Blume. *Esai. 40, 7.*

Der schöne Thum-Thurm dessen höhe 160. Ellen war / wie jhn Anno 1589. ein Schieferdecker bestiegen vnd abgemessen: welcher auch 109. Jahr mit Kupfer durchaus bedecket gestanden / fing von oben an inwendig liechter loh zubrennen. Wassen denn viel Häuser in der Vor-Stadt von inwendig angebrennet / sindt gesehen worden: woher kan man leicht erachten? *1. Petr. 1, 24.*

Die grosse lange Thum-Kirchen / welche in jhren Mawren 707. Jahr gestanden / Anno 1213. aber von Brunone dem andern / Bischoffen zu Meissen / zum Thume gewidmet / mit 24. Pfeilern gezieret / die muste auch inwendig anbrennen / darein drey Schösse mit Speck vnd Schwefel-Kugeln zur Thüre hinein sind gethan vnd dadurch eines Fleischers Weib am Kopffe beschädiget worden: Ohne Thränen vnd Weinen wird niemand diese außgebrandte Kirche anschawen können / wie nemlich die Pfeiler zermürbet/die Werckstücke zersprenget / die Fenster zernichtet / vnd alles was Holtz / Stein / vnd Eysen gewesen / hat eingeäschert werden müssen.

Die kleine vnd grosse Orgel welche Anno 1502. in einem Jahre / durch einen Meister von Breßlaw erbawet/ vnd Vigilia Visitationis Mariæ, zur Vesper zum ersten

mal vnd also 132. Jahr nacheinander geschlagen worden/ hat auch in der zornigen Heimsuchung Gottes mit zuschmeltzen müssen.

Die grosse Glocke/ (nebenst andern Sechsen) auff dem Thum-Thurme/welche 111. Centner Glockenspeise/ in allen aber hundert vnd 30. Centner gewogen/ hat auch in diesem Fewer zerschmettert werden/ vnd herab fallen müssen/daran ein brennender Pech-Krantz gehengt/ gesehen worden. Vnd wird der Schade mit der Kirchen vnd Thurm geschehen/auff eine Tonne Goldes geschätzet. In dem RathHause/daran der schöne mit Kupffer bedeckte SeigerThurm vnd zwey Glocken/welcher Anno 1489. zu bawen angefangen worden/seind nebenst allen Stadt vnd Regiments-Büchern/Briefflichen Vrkunden: In dem Rahts-Keller/welcher 146. Jahr prächtig vnd zierlich/ mit Ziegeln beleget gestanden/ viel/ viel Tausend Scheffel Mehl/ Korn/ Proviant/ 2c. verbrunnen vnd verdorben.

In solcher erschrecklichen Mordflamme/ hat GOtt die armen Leute wunderlich erhalten/ vnd an jhnen war werden lassen: Ich bin bey jhm in der Noth. Item/wenn du durchs Fewer gehest/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die Flamme nicht anzünden sol. Etliche in den Zwingern/ nicht ohne gefahr der vorübergehenden Trabaten/ etliche vnter der Erden in Kellern/ in grosser Angst/ nicht ohne gefahr jhres Lebens/ in deme nebenst jhnen/ viel niedergefallen vnd erstickt: Sie aber sich auff die Erde niederlegen müssen/ damit sie der Dampff nicht erreichen vnd erstecken möchte: Etliche im Beinhause: die meisten Adele-Personen auff im Schlosse/ in sichtiglicher gefahr Leibes vnnd

Psalm. 91. 15.
Esai. 43, 2.

Lebens/

Lebens / Denn viel hundert Centner Pulver dahin geschafft worden / welche gar leicht von den Funcken so der Wind von dem Thumb-Thurme herzu auff das Hew im Schloß-Hofe / geworffen / hette können angezündet werden: GOtt aber sey Lob / daß auch die Funcken auff dem Hew selber haben erlöschen müssen / vielleicht von dem inbrünstigen Beteten / so alda zu GOtt verrichtet worden. Andere in der Münche- vnd bey der Michaelis Kirche / davon das Ziegel-Dach auch hat wegbrennen müssen / In welcher 105. Centner Pulver / in 42. Tönnlein vermacht / in einem Gewölbe gelegen haben / in was für gefahr vnd angst kan man leicht erachten?

Eine Vornehme Ampts-Person hat nebenst etlichen zwantzig Weibern vnd Kindern / in die grosse tieffe Röhrbütte oder Wasserkasten / weil er vom Fewer übereilet / nirgend anders wohin gekont noch gewust / in sichtige Lebensgefahr springen müssen / vor jhm war die Fewers hitze / welche jhnen die Augen dermassen verbrennet / daß sie in etlichen Tagen keinen blick haben in das Liecht sehen können / sondern sich wie blinde fast führen lassen müssen. Vber jhnen stund der brennende schwere steinerne Giebel am hohen Weinkeller / der über sie hette fallen / vnd alle zu Tode schmettern müssen / wann jhnen GOtt nicht sonderlich vnd wünderlich den brausenden Wind entgegen gewendet / vnd hineinwarts hette fallen lassen: Darüber sie so wol vor als nach mit Danck-Gesängen Gott gepreiset vnd angeruffen / wie Jonas im Meere GOtt hat anruffen vnd loben müssen.

Vier arme verwäisete Kinder hat GOtt mitten im Brande in der Kirchen-Halle beym leben erhalten / denn

Psal.146,9. Er ists/ der die Wäisen vnd Frembdlingen behütet. Zwar in der Kirchen haben sich viel hundert Menschen zu salviren vermeinet/ derowegen auch dahin ein groß geleuffe vnd gedrenge war/ ist jhnen aber übel gelungen/ sintemal sie nicht alleine von den Crabaten mit blossen Gebeln/ geladenen Pistolen sind bedrowet vnd gejaget: sondern auch an allen Thüren vom Fewer vnd Dampffe dermassen vmbschlossen vnd vmbfangen worden/ daß etliche mit gewalt durchs Fewer lauffen/ etliche die Fenster ausschlagen/ vnd durchspringen/ andere aber gar auffm Bauche vnter dem Dampffe auff der Erden hinaus kriechen müssen: Welche aber diß nicht vermocht/ als die Weiber vnd Jungen Kinder/ sind in den Winckeln vnd Kirchen Hallen blieben vnd erstícket/ massen auch die meisten Leichen daselbst sind gefunden worden. Haben also alle vrsache die zeit vnsers lebens GOtt zu dancken/ vnd zu sagen: Die Bütte des HERRN ists/ daß wir nicht gar auß sind/ welches erste Text am Freytage nach dem grossen Vnglück zur predigt gewesen: Darauff das Gebete der drey Männer im Fewer Offen Babel offentlich abgelesen worden.

Thren.3,22.

Sonsten ausser diesen haben viel hundert Menschen in der Kirchen/ auffm Marckte/ in den Kellern/ nebenst vielen Viehe vnd Pferden durch das Fewer bleiben vnd erstícken müssen also schrecklich vnd abschewlich/ das nicht gnug zubeweinen.

Jhrer viel haben in einer Kirchen Halle beysammen gelegen/ wie Brände/ das man sie nicht/ obs Mann oder Weib/ erkennen können. Bey deme hat nicht mehr/ denn ein Petschafft Ring/ bey einem andern ein häufflein Asche/

eine

eine Kette von Schlüsseln/die Leber/so gleichsam gebraten vnd braune gewesen/übrig gelegen.

Ein alter Rathherr/der sich in seinem Gewölbe sambt sechs Personen verschlossen / in meinung sicher vnd verwahret zu sein/ist mit grossem geschrey vnd winseln/gleichsam fewrigen Ofen geschmöcht vnd gepülvert worden/ also / das man sie hat auffraffen vnd alle sieben / vnd noch wol mehr / in einen Sarck legen können.

Eine Fraw auß Böhmen hat jhres Herrn Asche vnd Gebeine in ein Schnuptüchlein fassen vnd hinweg tragen müssen.

Einen verbrandten hat man kniende mit auffgehabenen Händen also gefunden / welcher Stephanus seine Seele wird GOtt befohlen haben. Etliche hat man gefunden / wie sie vor grosser Angst vnd Marter / mit den Fingern vnd Nägeln in der Erden gesteckt / darein sie sich zu scharren vermeinet / auch mit den Angesichtern / auffgemachten grüblein / darinne sie beym leben / Lufft vnd Athem fürm Dampffe haben schöpffen wollen. *Actor. 7, 60.*

Es hat sich auch ereignet ein Exempel Ehelicher trew/ Mann vnd Weib einander in Armen verbrant liegende.

Ein Exempel Mütterlicher Liebe / eine Mutter mit dem Kinde in jhren Armen mit halben verbranten Häuptlein zwey vnd zwantzig Wochen.

Ein Exempel Kindlicher trewe / einer Jungfrawen gegen jhren Vater / mit welchen sie durch allen Dampff vnd Fewer hat gehen wollen.

Zwey liebe kleine Kinderlein habe ich gesehen auff allen vieren kauren vnd also verstarret.

Ach GOtt rechne vns nicht zu diß vnschuldige Men- *Deut. 21, 8.*

 Genes. 4, 10.

schen blutt / vnsere Hände habens nicht vergossen / weil es zu dir O GOtt vmb rache schreyet. Dir alleine ist am besten bewust / was das winseln heulen des Nachts in der abgebrandten Kirchen / vnd auff den Gassen bedeuten möge.

Soph. 2, 2. Malach. 4, 1.

Das war ein Tag des Zorns vnd der Rache Gottes / ein Tag des Scheltens / Trübsals / vnd Lesterns / welcher brante / wie ein Ofen / darinnen aller vorrath Stro sein muste. Die Kinder kamen an die Geburt / vnd war doch keine Krafft mehr da zu geberen. Einem Weibe / so verbrunnen / ist die Frucht / durch die grosse angst vnd hitze / auß dem Leibe halb gequetschet worden.

Esai. 37, 3.

Thren. 12.

Nun mag Budissin aufftretten / jtzo hat sie es leider erlebet / daß sie offentlich jhr leid klagen mag: Euch sage ich allen / die jhr vorüber gehet / schawet doch vnd sehet / ob jrgend ein Schmertz sey / wie mein Schmertz / der mich troffen hat? Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines Zorns.

Vnter andern war diß nicht der geringste Schmertz vnd Jammer / wenn Eltern jhre Kinder / der Mann sein Weib / das Weib jhren lieben Mann / die Witwen jhre arme Wäißlein nicht wusten / ob sie tod oder lebendig / Ach da hörete man klagen vnd fragen / wo ist mein Kind / wo ist meine Mutter / mein Vater / mein Mann / mein Weib / ꝛc.? Da konte vnd wolte niemand etwas wissen / das nicht in Tausendt Stücken / diese Nacht über / manch Vater- vnd Mutter-Hertz zersprungen were / weil jmmer eine Post nach der andern kam / da vnd da liegen die Verbrandten Hauffenweise über vnd vntereinander / auch manchen Vater oder Muttern / seine verlohrne Kinder an Härlein / Kleider-

Kleiderlein / vnd andern ümbstenden dermassen beschrieben / vnd gleichsam für die Augen gemahlet wurde / daß er dieselbe für tod vnd verbrennet halten muste: Was da für Angst / Kummer / Sorgen vnd Wehklagen / kanstu Vater- vnd Mutter-Hertze bey dir selbst leicht abnehmen / wenn dir dergleichen / da GOtt gnädig für sey / begegnen solte: Kein Wunder were es / wenn man schon die Augen außgeweinet hette / da die Seuglinge vnd Vnmündige auff den Gassen / in der Stadt verschmachten musten / da sie zu jhren Müttern sagten / wo ist Brot? dem Seuglinge klebete seine Zunge an seinem Gaumen: Die jungen Kinder hieschen Brodt / vnd war niemand / der es jhnen geben kundte. *Thren. 2, 12.* *Thren. 1, 4.*

Vnser Feinde sperren jhr Maul auff / pfeiffen dich an / bleken die Zähne vnd sprechen: Wir haben sie vertilget / wir habens erlanget / wir habens erlebet / das ist der Tag / deß wir begehret. *Thren. 2, 16.*

Als eine Geistliche Ampts-Person / von einem ehrlichen Soldaten / mit blossen Degen zum Thore aus / in Zwinger geführet wurde / der sonst sein Leben fast hett lassen müssen / ward mit Hönischen worten angenommen / vnd von einer Rantzion gesaget.

Ein Soldat kömmet im vollen Fewer gesprungen / spricht den betrübten Leuten mit diesen hönischen worten also zu: Wie es jhnen gefalle / daß sie jhnen so warm eingehe.tzet hetten?

Den Ersten Tag May wurde den Officirern für jhre Quartiere mit Drommeln vnd Pfeiffen grüne Meyen vorgesetzet: Darbey von etlichen diese worte sollen gefallen seyn: bald wolten sie den Bürgern rothe Häne auff jhre Häuser

Häuser setzen. Item / Ihr Hunde / seidt reiff genug zum Tode.

Eine Person / als ein Aufflauff Sontags zuvor in der Kirchen war / wegen etlicher Churfürstl. Reuter Troppen / sol trotzig gesaget haben: Sehet / wie lauffen die Bürger / wie froh seind sie / daß jhr Heyland (den Churfürsten meinend) kombt? Wenn sie aber wissen solten / wie es jhnen gehen solte / würden sie sich schlecht zu erfrewen haben.

Das ist / GOtt erbarme es / der Danck vnd der Lohn / den man seinen Wirthen hatte geben müssen / welcher seinem Maule / seinem Weibe vnd Kindern viel hat absparen vnd frembden vndanckbaren Gästen in Hals stecken müssen: Aber wehe dem / der gutes mit bösem vergilt / von dessen Hause wird das Vnglück nicht weichen. *Prov. 17, 13.*

Du aber HERR wie lange wiltu so gar zürnen / vnd deinen Eyfer / wie Fewer / brennen lassen? Sie haben Jacob auffgefressen / seine Häuser verwüstet / vergilt jhnen in jhrem Bosem jhre schmach / darmit sie dich geschmähet haben. *Psal. 79, 5, 12.*

Mit vns armen Leuten ists dahin außgeschlagen / daß wir sagen vnd klagen müssen: Er hat meine Zähne zu kleinen stücken zuschlagen / er weltzet mich in der Asche / meine Seele ist aus dem Friede vertrieben / ich muß des gutten vergessen / mein vermögen ist dahin. Ja freylich manch ehrlich Mann hatte nicht einen Mantel / Hutt / nicht ein Bette / nicht ein blätlein von seinen schönen kostbarn Büchern / nicht ein jota von seinen vielen tewren manuscriptis, nicht ein Brodt / nicht ein Töpfflein / nicht einen höltzernen Teller / Löffel oder Messer / nicht ein eintziges Stüb- *Thren. 3, 16.*

ges Stüblein / da man eine Sechßwöchnerin behalten könte.

Von Kirchen vnd Altar Ornat war alles weg / von Kelchen / Meßgewänder / Chorröcken / Kirchen agenda &c: Also das in den ersten tagen ein Krancker auß einem Kännlein hat müssen communiciret werden.

Ach Jammer über Jammer / ach Elend über Elend / O Armut über Armut / wie kan der Zorn des HERRN so Arm vnd Elend machen? So grausam plötzlich vnd geschwinde. Ach du liebe Stadt Budissin / weme soll ich dich gleichen / wo für soll ich dich rechnen? Damit ich dich trösten möge: Dein Schade ist groß / wie ein Meer / Wer kan dich heylen? *Thren. 2, 13.*

Bistu das ander Sodoma? oder Jerusalem? Bistu das ander Zeboim / oder das ander liebe Magdeburg seyn? *Genes. 19. Hos. 11, 8.*

Dein Schade ist groß vnd vnzehlich groß / Wer kan dich heylen? Was in Kellern vnd Gewölbern für grosser Schade denen vom Adel vnd Männiglichen geschehen / ist leichter zu beweinen als zu beschreiben.

In einer Post sollen über 70000. Thaler an brieffliehen vrkunden / einem Böhmischen Herrn zuständig / verbrunnen seyn.

Ach das ein Samariter käme / dem verwundten vnd halbtodten Menschen seine Wunden mit Oele lindern vnd verbinden wolte. Der fromme GOtt beschere der armen Stadt eine gutthätige Maria / daß sie mit einer köstlichen Narden einen gutten gedächtnüs Bernch stifften vnd anrichten möchte: welcher viel danckbarkeit vnd seufftzen zu GOtt verursachen würde. Ach das die Barmhertzigen Hündlein dem armen Lazaro seine Beulen vnd Schwee- *uc. 10.* *Joh. 12, 3.* *uc 16.*

ren lecken möchten/welcher auff der Gassen für der Thüre vnterm freyen Himmel liegen muß.

Vielleicht möchte einem nicht vnbillich gedancken machen/weil alles in der gantzen Stadt/an Steinen vnd Gehöltze / auch am Marckte alle Wagen im Fewer auffgangen / darvon nicht ein Spänlein übrig / Warumb die Justicia, sambt der daran leinenden Leiter / vnd anhangendem höltzerne Täflein/mitten auff dem Platze vnd im Fewer hat stehen bleiben müssen? Dabey doch die Wagen an den Stücken lichter loh zu Aschen gebrennet.

Psal. 85, 8. HERR erzeige vns deine gnade/vnd hilff vns/das in vnserem Lande Ehre wohne / das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. Welche du O frommer GOtt noch für vnserm Elende vnd Trübsal bewiesen / auch für solchem Vnglück / zeigen vnd warnen lassen mit Worten vnd mit Wundern.

Exod. 7,20. In Egypten wurden die Wasser zu blutte / als Pharao vntergehen solte: Auff der Reichengasse sindt einem Manne (einem Schösser auffm Lande) vnter dem schreiben zu vnterschiedenen mahlen / von der reinen Stubendecke / Blutstropffen auffs Pappier gefallen / welche viel Leute mit verwunderung gesehen. Zur andern zeit / wil man sagen / soll Blutt den Mägden beym Wasser holen auff die Stirntüchel gefallen seyn.

1. Sam 5,6, Wer sagen wolte/das die grossen Mäuse in der Stadt vnd auff dem Felde / das grosse Vnglück vnd frembde Freßvolck porrendiret / würde meinem bedüncken nach so groß nicht fehlen / welche in solcher menge verhanden / das man fast nicht friede dafür haben können: weil die Mäuse auch den Philistern was sonderliches haben andeuten müssen.

Hiob

Hiob wündschte seine Seele erhangen zu sein / jhm verdroß das leben / wenn er vom betrübnüß seiner Seelen reden / vnd seinen Jammer wegen solte. Jeremias verfluchte den Tag seiner Geburt: Wer wil einen ehrlichen Mann seiner Plage / Schmertzens / Jammer vnd Elendes halber / so groß verdencken / der etwann ein wort über die Zunge hat springen lassen / vnd gewündschet: das entweder sein Hauß in der Asche / oder er ja in der Erden liegen vnd ruhe haben möchte: denn also kümmerlich vnd schmertzlich leben / welches / wie die Gelährten sagen / kein leben ist. Bey den Persianern war ein Gefängnüs / darauß man schwerlich hat kommen mögen / welches den Namen vom Tode bekommen / weil die Gefangenen daselbst / lieber den tod als das leben gewündschet: Wer wolte jhm nicht lieber zu sterben / denn also zu leben wündschen / solte er darumb zu verdencken? Vnd das mag auch ein Zeichen für dem Fewer sein.

Hiob. 7. & 10.

Cap. 20. 14.

Lethe.

Zeichen vnd Wunder hat GOtt sehen lassen / in der vergangenen grausamen Pest / dardurch vns zur Busse zu locken. Wir hetten nimmermehr gedacht / daß auff das klägliche Winseln vnd Weheklagen / so eine lange zeit bey der Nacht von vielen auff den Gassen gehöret worden / ein solch groß Vnglück folgen solte.

Aus solchen vnaußlößlichen grimmigen Fewer kam noch eine hitze / welche vns schwartz / betrübet / vnd vollend gar fertig machen muste / vnd war: violenta reſiduorum exſpoliatio: Raub / Plünderung aller vnserer mobilien, Vermögen / auß den Kellern / Gewölbern vnd vermachten Löchern.

Was das Fewer nicht hat ergreiffen können / das

gab GOtt in die Rappuse/ da wir hören musten/ wie mitten in Dampff vnd Hitze/ die Thüren an Kellern vnd Gewölbern/ mit äxten vnd Waffen gewaltsam vnd trotziglich/ vnbarmhertzig/ vngeschewet sindt auffgewühlet/ zerschlagen/ zersprænget vnd also eröffnet worden.

Kein Loch war so tieff/ kein Keller so finster/ keine Thüre so Eisenfeste/ es muste eröffnet/ bestiegen vnd außgeplündert werden/ da halff kein wehren/ viel weniger ein bitten.

Wie manch ehrlich Man hat sehen vnd leiden müssen/ daß vor seinen Augen seine Wahren vnd Vermögen/ die jhm GOtt wol vor dem Fewer gegönnet hette/ von den Soldaten sind geschleppet vnd hinweg getragen worden.

Viel gefüllte vnd verwahrte Gewölber sindt durch das Plündern vollend in brandt gesteckt worden/ welche sonsten wol blieben weren.

Vermuthlich ists/ daß jhrer viel solches längst in Sinn gehabt/ mit dem Vnglück lang schwanger gegangen/ nicht am willen/ sondern an gelegenheit hats gemangelt/ biß der brand kommen/ der sie reich vnd frölich machen sollen: zu dessen beförderung vielleicht die äxte haben dienen sollen/ welche etwa drey Stunden zuvor/ in der Stadt von den Bürgern sind abgefordert/ theils auch erzwungen worden.

Die abgebrante Kirche wurde besuchet/ die armen Leute in winckeln steckende/ wurden geplündert/ Ja so gar die verbranten todten Cörper/ welche etwas zu sich möchten genommen haben/ kondten noch nicht in der Aschen liegende ruhe haben/ musten auch beraubet werden: Wassen ein Gewölbe/ darinnen sieben Personen zur

Aschen

Aschen verbrandt / erbrochen / vnd die besten befindlichen sachen darauß geraubet worden.

Einer abgematteten vnd halb todten Frawen vom Adel hat man eine Holtz-Axt vnbarmhertzig vmb den Kopff geschlagen / vnd Geld haben wollen.

Vnzucht / Schändung muste nicht vnterlassen werden / massen in dem Landhause mit gemeinen vnd alten Weibern solche verübet worden: Ihrer etliche solcher vnzüchtigen Vögeln sollen sich haben verlauten lassen / sie wolten gerne mit im Fewer verterben / wann sie nur zuvor mit einem Frawen Volcke jhren willen solten gebüsset haben. O Zucht / O Erbarkeit / O Redligkeit / O Gottesfurcht / wie bistu so gar seltzam?

Der HERR hat war werden lassen: Ich wil ewer Gutt vnd Schätze in die Rappuse geben / daß jhr nichts darfür kriegen sollet / vnd das vmb ewrer Sünde willen / die jhr in allen ewren Gräntzen begangen habt. *Jerem. 15, 13.* Ich wil meinen Eyver über dich gehen lassen / daß sie vnbarmhertzig mit dir vmbgehen sollen / sie sollen das übrige mit Fewer verbrennen / dir deine Kleider ausziehen / deinen Schmuck wegnehmen / sie sollen als Feinde mit dir vmbgehen / vnd alles nehmen / was du erworben hast / dich nackend vnd bloß lassen. *Ezech. 23, 25.* Du hast viel Heyden beraubet / sie werden dich wider berauben: Raubet Silber vnd Gold / sie muß rein abgelesen vnd geplündert werden. *Hab. 3, 8.* Das beklaget manch ehrlicher vom Adel / der sein bißlein in der Stad für dem Einfall vnd Plündern verwahren wollen. *Nahum. 2, 9.*

Was wollen wir thun am Tage der Heimsuchung vnd Vnglücks / Wehe denen / denen die Witwen jhr Raub vnd Wäisen jhre Beute seyn musten.

Esai. 10, 2. Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ vnd Jsrael den Räubern? Hats nicht der HERR gethan? An dem wir gesündiget haben: Sie wolten auff seinen Wegen nicht wandeln/ vnd gehorchten seinem Gesetze nicht/ darumb hat Er den Grimm seines Zorns/ vnd Kriegesmacht über sie außgeschüttet/ hat sie vmbher angezündet/ aber Esai. 42, 2. sie merckens nicht/ vnd hat sie angesteckt/ aber sie nehmens nicht zu Hertzen.

Summa/ kein Ey ist dem andern so gleiche/ als vnser Elendt vnd die drewung Gottes/ So spricht der Ezech. 26, 19. HERR/ er (der König zu Babel vnd seine Leute) wird mit Böcken deine Mawren zurstossen/ sie werden dein Gut rauben/ deinen Handel plündern/ deine Mawren werden sie abbrechen/ deine feine Häuser vmbreissen. Das ist vns alles war worden: Aber damit seind die jenigen/ so solches thun/ nicht entschüldiget. Pharao/ da er Jsrael gnug geplagt hatte/ muste ersauffen. Der König Esai. 10, 5. zu Assyrien war die Rutte Gottes/ der auff das Volck Jsrael zuschmeissen solte. Nebucadnezar muste auch ein Verfolger/ Zerstörer/ vnd die Rutte seyn: Aber endlich hat der HERR die Rutte der Gottlosen zerbrochen/ die Rutte der Herrscher/ welche die Völcker schlug im grimm ohne auffhören/ vnd mit wüten herrschete/ vnd verfolgte ohne barmhertzigkeit/ wie bistu vom Himmel gefallen du schöner Morgenstern? Dachtestu doch in deinen Hertzen Esai. 14, 4. ich wil in den Himmel steigen. Herunter Jungfraw Tochter Babel/ setze dich in den Staub auff die Erden/ ich wil mich rechnen/ vnd sol mir kein Mensch abbitten/ Esai. 47, 4. solches thut vnser Erlöser der HERR Zebaoth.

Wie murren denn die Leute im Leben also/ ein jeglicher

licher murre wieder seine Sünde. Die Straffe wir wol verdienet han / das muß bekennen ein jederman / niemand darff sich ausschliessen / daß wir also 1 Außgezehret / 2 Niedergerissen / 3 Außgebrennet / vnd 4 Außgeplündert worden seyn.

Wir müssen noch einmal ins schwartze Register / noch eine Hitze überfället die armen berüsteten Bürger incendii incusatio, die beschüldigung des Fewers.

Verzeihe es GOtt im Himmel denen / welche vngeschewet / auch für Churf. Durchl. zu Sachsen / sagen / vnd die Bürgerschafft beschüldigen dürffen / samb sie selbst das Fewer angeleget / vnd sich also der künfftigen einquartierung benehmen wollen. Wer siehet aber nicht? Daß solches alles erzwungen / ertichtet / vnd wieder die offene Warheit ist? Wir trösten vns vnsers guten Gewissens daß wir in dem fall kegen GOtt vnd vnserer lieben hohen Obrigkeit haben / seind alhier auch bereit zur Verantwortung gegen jedermann mit sanfftmütigkeit / vnd wissen / daß die / so von vns Affterreden / sollen vnd müssen zuschanden werden. Es ist besser / wir leiden vmb wolthat / als vmb übelthat / weil es also Gottes wille ist: Sintemal wir leiden nicht als Vbelthäter / Mörder oder Diebe / Rebellen / oder vngedültige / sondern als Christen / vnd schämen vns nicht / sondern ehren GOtt in solchem fall: Im Himmel / im Himmel sol alles wol belohnet werden. Der HERR sey Richter zwischen mir vnd dir / vns ists ein geringes / daß wir also gerichtet werden sollen / wir sind vns auch nichts bewust / doch sind wir nicht gerechtfertiget / der HERR ists / der vns richtet / darumb richtet nicht für der zeit / biß der HERR komme / welcher

1. Petr. 3, 17.

1. Petr. 4, 16.

Matth. 5.

Genes. 15, 5.

1. Cor. 4, 5.

welcher auch wird ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnd den Raht der Hertzen offenbahren: Do ein jeglicher entpfangen wird / wie er gehandelt hat bey Leibes leben / es sey gut oder böse. Alßdenn wird der Gerechte stehen mit grosser frewdigkeit wieder die / so jhn geängstiget vnd seine Arbeit verworffen haben. Da wollen wir erfahren / wer der sey / dem also gedrewet wird: Wehe dir du Verstörer / Meinestu du werdest nicht verstöret werden / vnd du Verächter / meinestu / man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast / wirstu auch verstöret werden / wenn du des verachtens ein ende gemacht hast / so wird man dich wieder verachten.

2. Cor. 5. 10.

Sap. 5, 1.

Esai. 33, 1.

1. Reg. 18. Elias solte auch Jsrael verwirret vnd schuld haben / er aber sagte / mit nichten.

Wir trösten vnd gelassen vns an das Christliche Churfürstliche wort / vnsers Gnädigsten Chur-Fürstens vnd Landes-Herrens / welches vns als eines Engels ist / daß wir aus jhrem Munde in öffentlicher Audientz gehöret / daß die angegebene bezüchtigung nicht seyn könte oder solte.

2. Sam. 14, 17.

1. Sam. 31. Solte ein Christe so verzweifelt vnd trotzig seyn / jhme vnd den seinen daß Leben nehmen? Wie der Gottlose Saul that.

Num. 11. Solten Christen jhnen selbsten aus Vngedult / ein solch groß Vnglück schnitzen / wie Jsrael that.

Num. 16. Solten Christen so Vngehorsam seyn / vnd jhrer Obrigkeit anordnung / mit jhrem höchsten Schaden vnd Vntergange also sich entbrechen wollen? Wie Chore / Dathan / vnd Abyram.

Wie

Wie kan die falsche Aufflage war seyn? Weil Personen verhanden / die bey jhren Christlichen Gewissen / vor den Stadgerichten nachfolgende Puncta außsagen / welche auch alsobald protocoliret, vnd ins Churfürstliche OberAmpt verschicket worden.

1. Daß der Thurm zum Thume oben inwendig zubrennen angefangen / auch an der grossen Blocken ein brennender Pechkrantz gehangen habe.

2. Daß ein Crabat mit Sechs Pferden in die Kirche geritten kommen / in die Bestüle mit einer brennenden Pechfackel gesprützet / darvon es alsobald zurauchen vnd zubrennen angefangen.

3. Daß ein brennender Pechkrantz auff einer Rinnen zwischen dem Braw vnd Weltzhause / auff der Wendischen Bassen / Dionysio Wilden seligen gehörig / gelegen habe.

4. Das mit einer brennenden Fackel einer Witwen Hauß in der KesselBasse / nahe an dem Schulpförtlein / sey angezündet / vnd nachmaln in ein anders / nicht weit darvon / ein Pechkrantz geworffen worden sey.

5. Daß ein Soldat öffentlich in der abgebrandten Kirche gesaget / sie hetten die Stadt an 14. orten anstecken müssen.

6. Eine andere Person saget aus / jhr sey über jhren willen desselben tages eine Guardi ins Hauß gebracht / derselben fest eingebunden worden / zuthun was jhr befohlen / bald darnach brennet das Hauß von hinten an / saget auch zu denen so Wasser getragen / es würde wenig helffen.

7. Ein andere Person saget aus / daß sie in der Stuben 2. fewer Granaten / in der Nachtbahren Häuser fal-

len vnd knallen gehöret / aber wegen Leibesschwachheit nicht auffstehen vnd es sehen können.

8. Viel solcher Fewerkugeln vnd Pulver Töpflein / sind des andern vnd folgende Tage in den abgebranten stellen gefunden / deren eine in die Stadtgerichte / zum Zeugnis / des begangenen frevels überantwortet worden.

Ein ander ehrlicher Mañ / hat es Augenscheinlich gesehen / das von einem / eine fewer Kugel in das Hauß geworffen worden. Vnd zwar / was dürffen wir viel zeugnüs / wie wenn ehrliche Leute weren? die es selbsten gehöret / daß sie jhr Bubenstücke selber haben schlippen lassen müssen: Was bedeuten die worte: Wie gefällts euch daß wir so warm eingeheitzet? Item / wenn der Feind kömpt / soll die Stadt angezündet vnd geplündert werden / wir ziehen darvon / sagte ein Soldat wider seine Wirthin / deme hernach beyde Beine / von einer Mawer nach dem brande / zum Lohne sindt entzwey geschmissen worden.

Hat doch wol eher der Soldaten Teuffel / mit seiner Belials klawe / gantze Städte vnd Flecken / wann sie zuvor gantz außgesogen / mit Fewer anlegen / vnd einäschern lassen / vide Kriegs Belial M. Mengerings c. 13. fol. 259.

Luc. 19. Christus der Sohn Gottes / da Er sahe / wie die Stad Jerusalem / jhrer Sünden halber / solte verbrennet vnd verwüstet werden / weinete bitterlich: Berhardus setzt diß hinan: Et ego propriam, qvæ in præsenti est, desolationem non sentiam? Solte ich nicht auch weinen? Solte mir nicht auch zu Hertzen gehen? Das Elend daß mich betroffen hat.

Jhr Churfürstl. Durchl. haben jhre Christliche Väterliche condolentz gnugsam contestiret vnd bezeuget / wie

wie König David / bitterlich weinete / als die Stadt Ziklag mit Fewer verbrennet worden. 1. Sam. 30.

Dero Herr General Leutenant: Ihr Excellentz, haben für wehmuth vnd mitleiden nicht in die Brandstellen kommen / noch den Jammer ansehen mögen / sondern jhre condolentz vnd munificentz, dem Ehrwürdigen Ministerio, in einem Honorario an die Hand geben lassen / GOtt bezahle es mit ewigen Himlischen Segen.

Dergleichen ist von andern hohen vnd niedern Officirern der Evangelischen Churfürstlichen Defensionsarmee auch geschehen! GOtt wolle sie wider trösten / wenn jhnen hülffe vnd trost noth sein wird.

Viel Evangelische fromme Hertzen haben dergleichen im Wercke gethan / dem Evangelischen Altare / nach vermögen auffopffern / vnd verehren lassen / welches GOtt der fromme Vater / zu dem Propheten lohn rechnen wolle. Psalm. 41, 2.

Ach der frommen Christlichen Hertzen / die GOtt in Ewigkeit wider trösten vnd zur bösen zeit erretten wolle / weil sie sich des nothdürfftigen so trewlich angenommen.

Vnd ist gewiß / das diese vnd anderer frommer Leute Handreichung vnd stewer / so schon geschehen vnd noch geschehen möchte / nicht allein den mangel wird erfüllen: Sondern wird auch in deme überschwenglich sein / das viel GOtt dancken / vor diesen trewen dienst / vnd vnterthänigen bekentnüs des Evangelij Christi / vnd stewere an sie: GOtt allein sey danck / für seine vnaussprechliche Gabe. 2. Cor. 9, 12.

Hoffen auch solch jhr mitleiden vnser Vnschuldt / für der Erbarn Christenheit gnugsam retten / vnd den auffgedrungenen Verdacht / von vns wegweltzen werde: Zu

dessen ende / dieses alles hat öffentlich vnd außführlicher müssen an tag gegeben werden.

Hos 6, 2. Psalm. 90, 16. Exod. 15, 26. 1. Cor. 10, 13. Psal 68.

Nun wir arme Budissinische abgebrante Leute wenden vns billich zu deme / der vns geschlagen vnd verwundet / der vns wol wider heilen vnd verbinden / wider erquicken vnderfrewen wird / nach dem wir so lange Vnglück leiden.

Esai. 43.

Er ist der HERR vnser Artzt / Er ist Trew / der niemand mehr auffleget / als er ertragen kan: An jhm haben wir einen Gott der da hilfft / vnd einen HErrn HERRN / der vom Tode erretten kan. Der vns auß den Wasser vnd Fewer errettet hat / der wird auch das glimmende Töchtlein / vnd das zerknickte Röhrlein vnserer Nahrung nicht zerbrechen oder verlöschen lassen. Seindt doch alle vnsere Haare / vnsere Jahre / vnsere schritte vnd tritte gezehlet vnd auffgeschrieben: Vielmehr wird Er vnsere Thränen zehlen / dieselben in einen Reyen verwandeln: Daß wir die wir jtzo mit Thränen seen / mit freuden erndten: Die wir vnser Brodt mit Aschen essen / vnd vnsern Tranck mit weinen mischen müssen / das Brodt im Reiche Gottes mit grossen freuden / essen vnd genüssen sollen.

Esai. 42. Matth. 10. Psal. 139. Iob. 7, Psal. 56, 9. Psalm. 36. Psal. 126. Luc. 14. Dan. 9, 7. Thren. 3, 40.

Nur aber alleine / daß wir vnsere Sünde erkennen / bekennen vnd sagen: HERR du bist Gerecht / wir aber müssen vns schemen. Last vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnd vns zum HERRN bekehren / last vns vnser Hertze sambt den Händen auffheben zu GOtt im Himmel / wie wir gesündiget vnd sindt vngehorsam gewest / darumb hastu billich O GOtt / nicht verschonet. Ein jeder thue im Staub vnd in der Asche Busse / weil vns GOtt auff vnd in die Asche gesetzet hat / wie Hiob vnd die

zu

zu Ninive theten: Heile vns HERR so werden wir Heil/ bekehre vns HERRE/ so werden wir bekehret / denn nach deme ich gewitziget bin / schlage ich mich auff die Hüffte. Cap. 12. Jonæ 3, 3. Jerem. 31, 19.

Nur daß wir auch vnsere Seele fein mit gedult fassen: Die Bedult ist euch von nöthen / daß jhr den Willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet / Bedult bringet erfahrung. Ja es ist ein köstlich ding / gedültig sein / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen: Es ist ein köstlich ding einem Manne / daß er das Joch in seiner Jugend trage / das ein verlassener gedültig sey / wenn jhn etwas überfellt / vnd seinen Mund in den Staub stecke vnd der hoffnung erwarte / denn der HERR verstöst nicht Ewiglich / sondern Er betrübet wol / vnd erbarmet sich wider nach seiner Güte / denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget vnd betrübet. Luc. 21. Hebr. 10, 36. Rom. 5, 4. Thren. 3, 26.

Nur daß wir allen Feinden vnd Verfolgern verzeihen / Sache vnd Rache GOtt anheim stellen: Mein ist die Rache / Ich will vergelten spricht der HERR: Zu seiner zeit soll jhr Fuß gleiten / denn die zeit jhres Vnglücks ist nahe / vnd jhr künfftiges eilet herzu / jhr Verdamnüs schläffet nicht / sie werdens die länge nicht treiben. Segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen / so werdet jhr Kinder ewers Vaters im Himmel. Vergib jhnen Vater / sie wissens nicht was sie thun / sagte Christus am Creutze. HERR behalt jhnen diese Sünde nicht / sagte Stephanus / da er sterben solte. Deut. 32, 3. 1. Petr. 2, 3. 1. Thim. 2, 9. Matth. 5, 43. Luc. 23. 15. Act. 7, 59.

Nur daß wir auch Gott dancken für die gnädige erhaltung / in so grosser gefahr / vnserer Ehre / Leibes vnd

Lebens. Die Güte des HERRN ist / daß wir nicht gar auß sein / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende.
Thren. 3, 22. Stricke des Todes hatten vns vmbfangen / Angst der Hellen hatte vns betroffen / aber du hast vnsere Seele auß
Psalm. 116, 3. 8. dem Tode gerissen / vnsere Augen von den Thränen / vnsern Fuß vom gleiten. Wo der HERR nicht bey vns
Psalm. 124, 2. were / wenn die Menschen sich wider vns setzen / so verschlingen sie vns lebendig: wenn jhr zorn über vns ergrimmet: Gelobet sey der HERR / der vns nicht gab zum raub
Esaiæ 43, 2. jhrer Zähne. Er ist bey vns / da wir durchs Fewer giengen / das vns die Flamme nicht anzünden solte / massen diesen Trost der heilige Geist / einer frommen Frawen
Psal. 46. mitten im Fewer ins Hertz geprediget. Er war vnsere
Psal. 121. hülffe in der grossen Noth / vnser Schatten über vnser rechten Hand / das vns weder des Tages noch des Nachtes etwas schaden solte. Er war Schirm vnd Schild / er
Psal. 91. war eine Hütte wider den heissen Mittag / Ein Schirm wider die hitze / eine Hütte wider das Strauchlen. Er war
Syr. 34, 19. freylich mit im Schifflein / stund vns bey / massen eine andere fromme Fraw / in jhrem Hertzen also gedacht hat / Vnd zwar können wir vns billich dessen erinnern / an dem Orte / bey Sanct Michaelis / welchen vns GOtt gleichsam zum dancken im Fewer erhalten / vnd außgesondert hat. Denn Anno 1413. am Tage Burckhardi viertzig Tausend Hussitten / welche die Stadt an vielen Orten bestürmet / vnd einnehmen wollen / nechst Göttlicher hülffe aber / von dem Weibern mit heissen Pech vnd Britze abgetrieben: Ist an diesem Orte die Kirche Michaelis erbawet / vnd am tage Michaelis vor die erhaltene Victoria Jährlichen GOtt gedancket worden: Es soll sich auch / wie etliche

liche schreiben / über der Stadt damals ein schwebender Engel / mit einem blossen Schwerdte haben sehen lassen. Solten derowegen alle tage GOtt dancken / vnd sonderlich alle Jahr den 2. May / zum danckfeste / in diesem Gotteshause / außsetzen / welches das erste vnd einige gewesen / darinnen wir nach erliedtenen Schaden haben zusammen kommen / vnd GOtt für seinen Schutz dancken können. Jhme sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / AMEN. *2. Tim. 4, 18.*

Nur daß wir auch endlich GOtt ferner bitten Er vns behütten / vnd wider erquicken wolle. Der HERR ist nahe die zerbrochens Hertzens sindt / vnd hilfft denen / die zerschlagen Gemüth haben. *Psalm. 34, 19.*

Nun wolan HERR JEsu / siehe du von deinem Throne an / vnsern Jammer vnd Elend / höre von deiner heiligen Wohnung / richte auff das verwarlosete / heile jhre brüche / die so gar zerschellet ist / tröste das verlassen vnd zerstrewet ist. Speise das hungrige / Tränck das durstige / Kleide das nackende / schaffe vns beystand in der Noth / denn Menschen hülffe ist kein nütze / Mit GOtt wollen wir Thaten thun / Er wird vnsere Feinde vntertreten. *Psal. 25. 1. Reg. 8. Esai. 49. Psal. 60, 3.*

Er gebe vns ein frölichs Hertz / vnd das seine Gnade stets bey vns sey / vnd erlöse vns so lange wir leben / Verleyhe jmmerdar Friede zu vnser zeit in Jsrael / Amen das ist es werde war. Beschrieben am Tage Johannis Baptistæ. *Syrach 50, 24.*

Anno 1634.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0056-8

Yd 818

ULB Halle
002 498 030
3

1

Sb,

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0058-9

Æ.

lle.

Was

bärmliche

Volckreichen

gangen! Wel

mundi/ so wol

leschlichem Le

schen/ Viehe/

men/

Was n

d

Der a

leidigten

of

Ge

h der er-

g/ der Alten

Budissin/ vor-

am Tage Sigiß-

ichem vnd vnauß-

len hundert Men-

Blocken/ Thür-

gleich/ im

n Schrifft

rein

t vnd be-

rettung/ jhrer

amens/

Bergen/

ern.

23. 20

Kodak LICENSED PRODUCT Black 3/Color White Magenta Red Yellow Cyan Green Blue KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-58911-p0059-8